

## Im Schatten der Nacht

Am 06.01.2012 haben sich zwanzig unverdrossene Taucher zu nächtlicher Stunde in der dunklen und kalten Stadt eingefunden, um an einer unvergleichlichen Stadtführung mit "Entdeckergeist" teilzunehmen. Bis auf den letzten Drücker gab es noch Anmeldungen für diese Tour, die vom Eventteam mit viel Liebe zum Detail ausgesucht worden ist.

Gegen 19:30 Uhr haben wir uns auf der *Hochzeitshausterrasse* in der nächtlichen Kälte getroffen und unsere Gästeführerin kennen gelernt. Sie hat zuallererst anhand des *Bronzomodells* vor dem *Scharren-Bäcker* kurz einen Überblick über die Stadt gegeben, danach ging es, ausgerüstet mit Taschenlampen, auf Erkundungstour durch die Stadt. Wer hätte gedacht, dass eine "Hardenberger" Tauchlampe bis zur Spitze des *Marktkirchturmes* strahlt? Und kaum einer der Teilnehmer, auch kaum einer der "alteingesessenen" **Hamelenser (oder Hamelunken?)** wusste, warum ein *Schiff* auf der Spitze der Marktkirche angebracht ist. *Hameln war von 1426 bis 1572 eine Hansestadt!*

An der Marktkirche sieht man anhand der helleren Steine welcher Teil wiederaufgebaut wurde. Bei einem Bombenangriff der Alliierten wurde der Turm getroffen und stürzte auf das Kirchendach, dabei wurde die Kirche weitgehend zerstört. Nur die dunkleren Steine sind noch Originale.



Gegenüber der Marktkirche steht ein besonderes Haus – ein Musterbeispiel der *Weserrenaissance*: das *Dempferhaus*.

Erbaut 1607–1608 vom Holländischen Kaufmann Tobias von Dempfer, der später Bürgermeister in Hameln wurde; die unteren beiden Etagen in Stein mit *Utlucht*, dem typischen, vorspringenden Vorbau mit Fenstern zu allen Seiten, die es ermöglichten, das Treiben auf der Straße zu beobachten, ohne das Haus verlassen zu müssen. Die oberen Stockwerke sind in Fachwerk mit einer Überfülle von Renaissanceschmuck erbaut.



Weiter ging es um die Kirche herum, wo wir einen Blick auf das Relief der "*Hamelner Siebenlinge*" werfen konnten, das hinten an der Kirche angebracht ist. Im Mittelalter wurden angeblich in Hameln Siebenlinge geboren, die allerdings innerhalb kurzer Zeit wieder verstorben sind. Das Relief zeigt die Nottaufe der Säuglinge.

Am *Stiftsherrenhaus* von 1558 fiel der Lichtschein unserer Taucherlampen auf seltsame *Fratzen, Figuren und Tiergestalten*. Plötzlich werden Dinge sichtbar, die im Tageslicht gar nicht auffallen. Im Gesims des traufständigen Fachwerkhauses findet sich ein reicher *Figurenschmuck*.

In den Fachwerkkonsolen über dem Erdgeschoß gesellt sich der Hausherr in der Tracht eines Jägers zwischen die Apostel ein - gemein nur, dass die Hausherrin ihren Platz in den Fachwerkkonsolen über dem ersten Stock zwischen Fratzen und Fabelwesen gefunden hat - quasi als "Hausdrachen" eingereiht zwischen all dem anderen "Ungetier".



In der *Kleinen Straße* stoßen wir auf die Rattenfängerinschrift:

ANNO 1284 AM DAGE JOHANNIS ET PAULI WAR DER 26. JUNI - DORCH EINEN  
PIPER MIT ALLERLEY FARVE BEKLEDET GEWESEN CXXX KINDER VERLEDET  
BINNEN HAMELN GEBOREN · TO CALVARIE BI DEN KOPPEN VERLOREN



Der Rattenfänger soll mit dem Spiel seiner Flöte die Ratten aus der Stadt in die Weser gelockt haben, als die Stadtväter ihn nicht wie abgemacht für seine Dienste entlohnen wollten, kam er einige Tage später in bunter Tracht zurück und entführte auf dieselbe Weise die Kinder der Stadt. Nur ein blindes und ein stummes Kind blieben zurück, das Blinde konnte nicht sehen, wohin die Kinder verschleppt wurden und das Stumme konnte es zwar sehen, aber niemandem davon berichten. So lautet die Sage.

An der „*Alten Post*“ hörten wir dann die Geschichte vom „*Wilden Peter*“.

Der „wilde Peter“ wurde am 17. Juli 1724 als 13 Jahre alter Junge auf einer Wiese nahe der Stadt Hameln aufgefunden. Er wurde von Bewohnern als blankes (= nacktes) schwarz-behaartes Geschöpf mit bräunlicher Haut beschrieben. Nach seiner Entdeckung wurde er in die Stadt gebracht, wo er großes öffentliches Interesse erregte. Sein Verhalten glich dem eines wilden Tieres und er ernährte sich vorwiegend von Vögeln und rohem Gemüse.

Peter wurde mit der Postkutsche von der „*Alten Post*“ aus nach England an den englischen Hof gebracht, wo man sich vergeblich um die Erziehung des Knaben bemühte. Er erlernte nie das Sprechen, lachte nie und zeigte absolute sexuelle und finanzielle Gleichgültigkeit. Er war musikalisch interessiert, konnte unterrichtet werden und verrichtete verschiedene Aufgaben. Er tat sich zeitlebens schwer mit Kleidung, vor allem Schuhe und Hüte sollen ihm zuwider gewesen sein. Im Alter von 60 Jahren wurde er in London nochmals König Georg III. vorgestellt. Der „wilde Peter“ von Hameln starb 1785 in Hertfordshire.

Von hinten ist ganz besonders gut zu erkennen, dass die treppenartige Fassade des *Rattenkrugs* nur ein Vorbau ist, dahinter befinden sich ein Spitzdach und viel Luft.

Aber was tut man nicht alles für die Optik...



Das *Bürgerhaus* von 1560 wurde nur mit viel Glück erhalten, es stand kurz vor dem Abriss, da es wirklich schäbig und heruntergekommen aussah. Nur mit viel Glück wurde mithilfe einer Infrarotkamera festgestellt, dass unter der heruntergekommenen, verputzten und mit Schieferplatten verhängten Fassade, ein wunderschönes Fachwerkhaus steckte, das im Rahmen der Stadtsanierung wieder freigelegt und hergerichtet wurde. Heute ist es ein Meisterwerk der Fachwerkarchitektur in der Stadt.

Zuletzt besuchten wir die *Wendenstraße*, sie hat ihren Namen von der „*Wendestelle*“ der *Schiffe* in der *Weser* vor dem alten Wehr auf Höhe der *Pfortmühle*. Hier wurden die *Schiffe* gedreht, damit sie wieder *weserabwärts* fahren konnten. Solange die *Drehung* dauerte (wohl einige Tage) mussten die *Kaufleute* ihre *Ware* in *Hameln* zu einem *Vorzugspreis* anbieten - und wenn beim *Wendemanöver* eines der *Schiffe* kenterte, was wohl auch nicht allzu selten vorkam, dann blieb die *Ware* eben ganz in *Hameln*... Gut für die *Hamelner* (oder *Hamelenser*, oder *Hamelunken*...?)

Zum Ausklang der *Stadtführung* begaben wir uns in den *Rattenkrug* und konnten uns davon überzeugen, dass hinter der *treppenartigen Fassade* heutzutage eben nicht nur *Luft* ist, sondern eine *gediegene Wirtschaft*, wo wir den *Abend* bei einem *Umtrunk* und einer *individuellen Stärkung* gemeinsam ausklingen ließen. Es war eine *rundum gelungene Veranstaltung* – wenn nur die *Hände* und die *üße* nicht so *kalt* geworden wären....  
Daran müsste das *Eventteam* noch *arbeiten*....



Herzlichen Dank für die tolle Veranstaltung!